Anne Ludwig

Immer ganz dicht am Leser

Der Landkreis Demmin hat die meisten Arbeitslosen und eine pragmatisch-optimistische Bibliothekarin

Mitten in Mecklenburg-Vorpommern liegt der Landkreis Demmin. Er verzeichnet mit dem Kreis Ücker-Randow deutschlandweit die höchste Arbeitslosenquote: 24,3 Prozent im Jahr 2006. Der Landkreis ist eingestuft in Stufe 5 der förderungsbedürftigen EU-Gebiete. Finanzielle Nöte spiegeln sich auch in der Zahl der Bibliotheken wider: Seit 1990 wurden in den Gemeinden des Altkreises 43 ehrenamtlich geleitete Gemeindebüchereien geschlossen. Das Team der Hansebibliothek Demmin lässt sich davon nicht entmutigen. Mit einem volksnahen Konzept bildet die Bibliothek ein Herzstück des regionalen Kulturlebens.

Die unscheinbare Fassade der Hansebibliothek lässt den Kulturort nicht gleich erkennen. Doch Ortskundige kennen »ihre Bibliothek« sowieso wie ihre Westentasche.
(Fotos: Hansebibliothek Demmin)

Die Einwohner Demmins werden immer weniger, der Landkreis schrumpft. Mit der aktuellen Verwaltungsreform wird der Kreis Demmin in zwei Jahren verschwinden und in einem größeren Kreisgebiet aufgehen. Jährlich ziehen hier viele Menschen fort, die Sterberate wird durch die Geburten nicht ausgeglichen. Zurzeit leben noch 12 847 Menschen in der Kreisstadt.

In der Nähe des Stadtzentrums liegt die Stadtbibliothek, untergebracht in den Räumen des Internates der ehemaligen Sonderschule. Eine Bibliothek mit knapp 56 000 Medieneinheiten auf 800 Quadratmetern, verteilt auf drei Etagen. Die unscheinbare hellgraue Fassade lässt den Kulturort von außen nicht gleich erkennen. Der Eingang ist nach hinten versetzt. Doch Ortskundige kennen »ihre Bibliothek« sowieso wie ihre Westentasche.

Im Eingangsbereich des Erdgeschosses befinden sich die Empfangstheke, Regale mit Krimis und Science-Fiction-Literatur und Bücher für Sehbehinderte. Im Erdgeschoss überwiegt Schöne Literatur, flankiert von Medien aus den Geisteswissenschaften. Ein Regal bietet die belletristischen Neuerwerbungen, orientiert an den Bestsellerlisten von »Spiegel« und »Focus«. Im Eingangsbereich befinden sich, auf Wunsch und als Service für ältere Leser, sogar noch Zettel-Kataloge.

Mit einem durchschnittlichen Medien-Erwerbungsetat von 10 000 Euro wird der Bestandsaufbau einiger Mediengruppen über Standing-Order abgewickelt – aber auch individuelle Wünsche der Benutzer werden gern erfüllt.

Schallplatten werden immer noch gut entliehen

Im zweiten Stock dominiert Sach- und Fachliteratur. In einem Raum werden Schallplatten präsentiert, die Cover spiegeln deutsche Musikgeschichte, hauptsächlich Volksmusik und Klassik. Schallplatten sind hier keineswegs von gestern – sie sind beliebt und werden gerne ausgeliehen. Videos und DVDs werden auf Anfrage ausgehändigt.

Im Kinder- und Jugendbuchbereich in der zweiten Etage lädt ein Treppen-

> Als besondere Zielgruppe gelten die vielen Arbeitslosen nicht. Einen speziellen Bestand für sie kann es ja auch kaum geben.

Podest mit »Märchen-Lesethron« zum Sitzen und Schmökern ein. Dahinter ein Teppich, auf dem sich Kinder gern von Kissen und Sitztieren zum Lümmeln verführen lassen.

In der zweiten Etage befinden sich auch ein Internetarbeitsplatz und der PC, in dem man im Opac recherchieren kann. Für Schüler wurde in der zweiten

Etage vor drei Jahren eine Schülerbibliothek eingerichtet, die »lehrplanunterstützende Medien« bereithält.

Erla Vensky arbeitet seit 1970 als Bibliotheksleiterin in Demmin. Sie ist den langen Weg von der damaligen Stadt- und Kreisbibliothek mit ganzen 14 Mitarbeiterinnen zum heutigen eingetragenen Verein »Hanse-Bibliothek Demmin e.V.« mitgegangen. Heute arbeiten hier noch vier Mitarbeiterinnen mit je einer 80-Prozent-Stelle.

Seit zehn Jahren existiert der Trägerverein der Bibliothek, der zurzeit 453 Mitglieder hat. Zu 95 Prozent wird die Bibliothek zwar durch städtische Zuschüsse finanziert, kann aber als gemeinnütziger Verein freier agieren und besondere Fördermittel beantragen.

> Bei der Veranstaltungsarbeit liegt der Schwerpunkt im Angebot für Kinder, vor allem für Schulklassen. Und die Statistik beweist: Diese Bibliothek wird gut angenommen.

Der Vereinsvorsitzende ist der erste stellvertretende Bürgermeister, die ideale Besetzung; er kann für die Bibliothek mehr erreichen als es eine noch so engagierte Bibliothekarin wohl könnte. Im Vereinsvorstand sind auch Vertreter aller Fraktionen des Stadtparlaments und der verantwortliche Mitarbeiter der Hansestadt für Kultur vertreten.

In seiner Rede zum zehnjährigen Jubiläum des Trägervereins betonte Demmins Bürgermeister: »Seitens der Stadtverwaltung und -vertretung möchte ich versichern, dass wir gerade in Zeiten immer enger werdender Kassen nicht nachlassen werden bei der Unterstützung dieser Kultur- und Bildungseinrichtung und Stätte der Begegnung. Es wäre ein Armutszeugnis nicht nur für die Stadt, sondern unserer ganzen Gesellschaft, müssten wir die Türen dieses Hauses für immer schließen oder ließen nur gut betuchte Menschen die vielfältigen Möglichkeiten der Hanse-Bibliothek nutzen.«

Die Lesegebühren sind gering. Eine Familien-Jahreskarte kostet 9,20 Euro, Kinder, die ohne die Familie die Bibliothek nutzen, zahlen für eine Jahreskarte 2,05 Euro.

Arbeitslose sind keine homogene Zielgruppe

Zur Zielgruppe zählt Erla Vensky alle Einwohner des Einzugsgebietes, keine spezielle Bevölkerungsgruppe. Einen speziellen Bestand für die vielen Arbeitslosen kann es ja auch kaum geben. »Gerade diese Gruppe ist nicht homogen«,

Volksnähe ist ganz wichtig für den Erfolg der Bücherei: Im Hasenkostüm begleitet eine Bibliotheksmitarbeiterin das Demminer Osterfeuer.

so Erla Venskys Erfahrungen, »es gibt einige, für die wir eine sehr wichtige Anlaufstelle sind. Aber für viele ist es sehr schwer, sich immer wieder zu motivieren und am Kutlur- und Bildungsleben teilzunehmen.« Die kann auch die Bibliothek kaum erreichen – für besondere Förderprogramme fehlt schlicht Personal und finanzieller Spielraum.

Ein Schlafsacklager zwischen den Regalen. Veranstaltungen wie die Lesenächte sind bei den Kindern im Landkreis sehr beliebt.

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Arbeitslose gibt es in der Gegend bei vielen Trägern – vor allem Bewerbungstraining. Eine Bibliothekseinführung gehört auch mitunter dazu. »Wir sehen uns als Unterstützer dieses Prozesses«, sagt Erla Vensky. Ein Prozess, für den Impulse rar sind, wenn schlichtweg die Arbeitsplätze in der Region fehlen.

Bei der Veranstaltungsarbeit liegt der Schwerpunkt im Angebot für Kinder, vor allem für Schulklassen. Und die Statistik beweist: Diese Bibliothek wird gut angenommen. Es gibt 2 186 Benutzer, darunter 464 Kinder und 687 Jugendliche. Das macht 17,5 Prozent der Bevölkerung und ganze 85 Prozent der schulpflichtigen Kinder der Klassen eins bis sieben aus. Kein schlechtes Ergebnis. Darüber hinaus gab es im Jahr 2006 auch 17 021 Besucher, 102 443 Entleihungen und 214 Fernleihbestellungen. Immerhin 69 Veranstaltungen haben die Mitarbeiterinnen auf die Beine gestellt, zu denen mehr als 2 000 Besucher kamen.

Besonders erfolgreich ist allerdings ein eher »lesefernes Event«: Seit fünf Jahren richten die Mitarbeiterinnen in Zusammenarbeit mit der Stadt auch das Osterfeuer aus: ein großes Volksfest mit Tanzgruppenauftritt, Hüpfburg für die Kinder, Kulturprogramm und als krönenden Abschluss das Feuer selbst. Als Osterhase verkleidet begleitet eine Bibliotheksmitarbeiterin das Ganze. Diese Volksnähe trägt sehr zum guten Image bei.

Das Bibliotheksteam setzt Fröhlichkeit und Geselligkeit gegen manche Alltagstristesse: Zusammen mit der Begegnungsstätte »Sonnenseite« für psychisch Kranke gehören Veranstaltungen unter dem Motto »Heiter geht der Tag zu Ende« zum monatlichen Programm.

Bis zu 65 Mal pro Jahr wird die Bibliothek von Kindergärten, Grundschulklassen und Gymnasialklassen besucht. Auch Förderklassen mit geistig und körperlich behinderten Kindern sind willkommen. Seit 1997 gibt es eine Rollstuhlrampe. Es wird vorgelesen, gemalt, es sind Autoren zu Gast. Highlights sind Lesenächte für Schulklassen. Projekte zur Leseförderung für Schüler sind gang und gäbe und sehr beliebt.

Es gibt auch die »aufsuchende Bibliotheksarbeit«, Bücherdienste für Senioren in Zusammenarbeit mit dem Pflegedienst des Deutschen Roten Kreuzes und dem »Gertraudenstift«.

Es gibt auch die »aufsuchende Bibliotheksarbeit«, Bücherdienste für Senioren in Zusammenarbeit mit dem Pflegedienst des Deutschen Roten Kreuzes und dem »Gertraudenstift«.

Das Bibliotheksteam tut, was möglich ist, resümiert Erla Vensky. Und in Zukunft? Wo sieht sich die Hanse-Bibliothek in fünf Jahren? Erla Vensky antwortet »ganz diplomatisch«, wie sie es selbst nennt: »Wenn wir den erreichten Stand halten können, bin ich zufrieden.«

Die Autorin **Anne Ludwig** ist Bibliothekarin und als freischaffende Veranstaltungsorganisatorin im Bereich Kultur- und Umweltbildung in Mecklenburg-Vorpommern tätig.